

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der National Taiwan University (Taipeh) im Wintersemester 23/24 (Master)

Bevor ich auf meine Erfahrungen innerhalb meines Auslandssemesters eingehe, möchte ich zunächst ein paar übergreifende Worte loswerden.

Ursprünglich war mein Plan ein Auslandssemester in Europa zu machen. Dabei hatte ich die klassischen Städte wie Barcelona, Mailand oder Rom im Kopf. Jedoch hatte ich beim International Office für eine bessere Planung und Vorbereitung frühzeitig nochmals um einen Info-Call gebeten. Innerhalb dieses Termins hatte mir Frau Voigtländer ans Herz gelegt, doch nochmal über das weltweite Programm nachzudenken, da eine solche Möglichkeit für einen solch langen Zeitraum in eine derart verschiedene Kultur einzutauchen wahrscheinlich so schnell nicht mehr möglich ist. Nach einiger Bedenkzeit hat mich dieses Argument vollends überzeugt und ich habe mich dazu entschieden, die NTU als erste Priorität zu wählen. Im Nachhinein war dies genau die richtige Entscheidung und ich würde Taiwan und die NTU jederzeit wieder für mein Auslandssemester wählen. Dabei sind zwei Punkte für mich besonders hervorzuheben. Zum einen ist Taiwan landschaftlich ein wunderschönes Land und zum anderen sind die Menschen unglaublich freundlich und hilfsbereit, was das Zurechtfinden sehr erleichtert. Natürlich musste man sich schon zunächst an viel Neues gewöhnen (z.B. Essen, Wetter, Kommunikation, Universität), aber nach wenigen Wochen war dies kein Problem mehr. Außerdem habe ich das Gefühl, dass das Überwinden dieser anfänglichen Hürden mich persönlich weitergebracht haben, was mir auch ein Anliegen innerhalb des Auslandssemesters war. Somit verbuche ich das Semester für mich als vollen Erfolg und ich kann jedem einen Aufenthalt an der NTU nur wärmstens ans Herz legen.

Vorbereitung aufs Auslandssemester:

Nachdem ihr die freudige Nachricht erhalten habt, dass ihr ein Semester lang an der NTU studieren dürft, beginnt der etwas unangenehme Teil der Organisation im Vorhinein. Dieser ist etwas umfangreicher als vielleicht bei einem Auslandssemester im europäischen Raum, aber das sollte nicht abschrecken und alles ist gut machbar, wenn man frühzeitig anfängt. Genauer gilt es sich um ein Visum zu kümmern, ggf. einen Reisepass zu beantragen, die Flüge zu buchen (Kosten für Hin- und Rückflug ca. 800€), das Gesundheitsgutachten abzulegen und sich ggf. auf ein Stipendium (z.B. PROMOS) zu bewerben. Hierbei möchte ich im Folgenden besonders auf die Beantragung des Visums und das Ablegen des Gesundheitsgutachten eingehen, da die anderen Punkte nicht unbedingt Taiwan/NTU-spezifisch sind.

Visum: Die Beantragung des Visums für Taiwan ist ziemlich unkompliziert, aber mit dieser kann erst begonnen werden, wenn der Zulassungsbrief von der NTU vorliegt (erst einige Wochen nach der Bestätigung durch das International Office der Fall). Zunächst muss über die Website der Taipeh Vertretung (https://roc-taiwan.org/de_de/post/1939.html) das Visum beantragt werden. Hierbei habe ich das Visitor Visa Multiple Entry gewählt, was 95€ gekostet hat. Anschließend ist es notwendig in den folgenden Tagen noch Nachweise (Zulassungsbrief, Vermögensnachweis, etc.) bei der Vertretung direkt abzugeben. Dies lässt sich jedoch von der Goethe-Universität aus gut erledigen, da sich die Vertretung in Laufdistanz vom Goethe Campus im Westend befindet. Wenn alle Nachweise in erforderlicher Form erbracht wurden, dauert es ungefähr eine Woche, bis das Visum abholbereit ist. Wichtig ist noch zu erwähnen, dass das von mir gewählte Visum nicht für den kompletten Zeitraum des Semesters gilt, da es nur 90 Tage gültig ist. Daher war es erforderlich entweder das Immigration Office in Taipeh

für eine Verlängerung zu besuchen oder einmalig aus- und wieder einzureisen, damit sich das Visum um weitere 90 Tage verlängert. Dabei habe ich die zweite Option gewählt, da einige Feiertage und verlängerte Wochenenden zu Trips zum Erkunden von Südostasien einladen.

Gesundheitsgutachten: Das Health-Exam der NTU war tatsächlich ein etwas aufwändigeres Unterfangen, denn über ganze 2 Seiten werden Angaben zum gesundheitlichen Zustand abgefragt. Angefangen von Blutwerten, über die Funktionalität der Augen und Ohren bis hin zu Ultraschallaufnahmen der Lunge ist alles dabei. Somit ist es notwendig sich einmal grundsätzlich durchchecken zu lassen, was eine Reihe an Arztterminen mit sich bringt. Damit man diese gut und strukturiert abarbeitet, empfiehlt es sich zunächst eine allgemeinmedizinische Praxis zu besuchen, damit einige grundsätzliche Angaben bereits abgehakt und der Bedarf an weiteren Ärzten und Terminen geklärt werden kann. Das klingt jetzt vielleicht im ersten Moment alles nervig und anstrengend, aber rückblickend war es gut machbar, wenn man sich frühzeitig um alle notwendigen Termine gekümmert hat.

Studienstruktur:

Da einem innerhalb des Masteraustauschs ausschließlich Kurse angerechnet werden, wenn diese nur von Masterstudierenden besucht werden können, ist die Kursauswahl am College of Management auf den ersten Blick etwas eingeschränkt. Jedoch haben Austauschstudierende die Möglichkeit viele GMBA-Kurse zu besuchen. Diese erfüllen die geforderte Restriktion, behandeln einige aktuelle und spannende Themen und bieten durch die hohe Interaktivität eine nette Abwechslung zu den gewohnten Lehrmethoden an der Goethe Universität. Ich habe mich beispielsweise für drei solcher Kurse entschieden:

1. Management Information Systems
2. Global Leadership and Management Forum
3. Business Dynamics

Zusätzlich habe ich noch einen klassischen Finance-Kurs gewählt, welcher die Grundlagen von Finance behandelte. Dieser hieß Financial Management und ist für Goethe-Studenten, für die das CAPM oder der WACC keine Fremdwörter sind, ein sehr gut machbarer Kurs. Nachfolgend gehe ich nun nochmal etwas detaillierter auf die einzelnen Kurse ein.

Management Information Systems:

Der Kurs Management Information Systems behandelt aktuelle Technologietrends in der Businesswelt. Dabei wird besonders auf Technologien wie Cloud-Computing, Blockchain, AI und NFTs eingegangen und ein umfangreiches Verständnis zu allen Themen vermittelt. Gleichzeitig wird jedoch darauf geachtet, dass die Themen nicht zu technisch betrachtet werden, was es gut möglich macht dem Professor bei seinen Erklärungen zu folgen. Ohnehin macht es sehr großen Spaß dem Professor innerhalb seiner Vorlesungen zuzuhören, da er immer wieder anschauliche Beispiele und kleine Witze einbaut.

Ein kleinerer Kritikpunkt an dem Modul ist, dass die Leistungsnachweise über das Semester nicht ganz klar definiert sind. Zu Beginn des Semesters hieß es, dass es eine Klausur als Midterm geben soll, jedoch hat diese dann nie wirklich stattgefunden. Stattdessen musste man innerhalb einer Vorlesung ohne vorherige Ankündigung zwei Fragen schriftlich innerhalb von einer halben Stunde beantworten, wobei es dabei auch hieß, dass die Antwort nicht wirklich benotet wird, sondern eher nur als Referenz verwendet wird. Da ich letztlich mit der Gesamtnote nicht hundertprozentig zufrieden war, hat das fehlende Verständnis der Benotung einen kleinen Beigeschmack.

Global Leadership and Management Forum:

Der Kurs Global Leadership and Management Forum behandelt primär Probleme von kulturellen Unterschieden in der Weltwirtschaft. Dabei hat man wöchentlich Cases der Harvard Business School vorzubereiten, welche dann innerhalb der Vorlesung diskutiert werden. Daher ist es ein sehr interaktiver Kurs, wobei die Mitarbeit vorausgesetzt wird. Neben der Besprechung der Cases sind Präsentationen in Gruppen als Midterm und Final zu halten. Dabei hatten die einzelnen Gruppen, welche zumeist aus fünf Studierenden bestanden haben, nur ungefähr 20 Minuten Präsentationszeit, was dazu führt, dass der Redeanteil von jedem Gruppenmitglied nur rund 4 Minuten beträgt. Somit ist der Aufwand für die Präsentation relativ überschaubar. Ein Punkt der mich an dem Kurs gestört hat ist, dass die Professorin kein Feedback zu den erbrachten Leistungen gibt. Somit hängt man das komplette Semester ziemlich in der Luft, was die Noten betrifft und man kann nur schwer einschätzen wo man steht.

Business Dynamics:

Der Kurs Business Dynamics war mein Highlight des Semesters. Innerhalb dieses Kurses werden wirtschaftliche Problemstellungen von einer System Dynamics-Perspektive betrachtet. Dabei werden zunächst die theoretischen Grundlagen vermittelt, bevor spezifische Probleme modelliert und mit der Software Vensim simuliert werden. Somit lernt man zum einen eine neue Software kennen und betrachtet gleichzeitig vorherrschende Problemstellungen von einer gesamtheitlichen Perspektive, was zu interessanten Erkenntnissen bzgl. der Zusammenhänge innerhalb des Problems führt. Auch erfreulich ist, dass die Benotung innerhalb des Kurses sehr gut ist. Dabei setzt sich die Gesamtnote aus kleineren Teilleistungen zusammen (Assignments, Midterm und Final). Genauer gab es 2 Assignments abzugeben und auch der Midterm war ein Take-Home Practical. Somit hat man ein paar Fragen gestellt bekommen, welche man dann innerhalb von 4 Tagen beantworten musste. Das Final war letztlich eine Präsentation, in der man ein freiwählbares, vorherrschendes Problem mit dem erlernten Wissen modelliert und präsentiert hat. Abschließend möchte ich zu diesem Kurs festhalten, dass der Lernstoff mal etwas abweichend von den sonst gewohnten Kursen war und eine spannende Sichtweise auf wirtschaftliche Problemstellungen gegeben hat. Daher kann ich diesen Kurs sehr empfehlen.

Financial Management:

Der Kurs Financial Management ist wie bereits erwähnt ein Kurs, welcher die Finance-Grundlagen vermittelt. Genauer werden Themen wie die Bewertung von Bonds & Shares, der Aufbau einer Bilanz und die Berechnung der Kapitalkosten mit CAPM und WACC durchexorziert. Da all diese Themen an der Goethe zum ein mal eins gehören, wenn man im Finance-Schwerpunkt unterwegs ist, stellt dieser Kurs keine größere Herausforderung dar. Somit ist er sehr dankbar, um mit geringem Aufwand eine sehr ansehnliche Note zu erzielen. Jedoch muss angemerkt werden, dass die Mitarbeit in der Vorlesung wichtig ist und sich möglicherweise die Anschaffung eines Finanztaschenrechners lohnt, da dieser viele Berechnungen deutlich vereinfacht. Grundsätzlich kann ich also diesen Kurs für ein Auslandssemester sehr empfehlen. Wenn man jedoch den Anspruch hat akademisch etwas mitzunehmen, dann sollte eher ein anderer Kurs gewählt werden.

Ankunft:

Ich bin eine Woche vor Unistart in Taipeh gelandet, um mich bereits etwas einzuleben und die Stadt kennenzulernen. Dies würde ich auch jedem wärmsten ans Herz legen, da man durch den Beginn der Univeranstaltungen dafür dann erstmal nicht mehr so ausgiebig die Zeit findet. Bevor man jedoch auf große Entdeckungstour gehen kann, sollte man zunächst einige organisatorische Erledigungen abarbeiten. Zum einen ist es wichtig sich direkt nach der Ankunft eine EasyCard zuzulegen (zumindest bis man seine Student-ID erhält, da diese auch als EasyCard fungiert). Diese ist zunächst kostenlos und bietet die Möglichkeit Guthaben aufzuladen, welches vor allem für die Verwendung des Nahverkehrs wichtig ist. Genauer wird die EasyCard an jedem Ein- und Ausgang der MRT (U-Bahn in Taipeh) gescannt und Guthaben je nach Länge der Fahrt abgebucht. Hierbei ist zu beachten, dass bei vermehrter Verwendung des Nahverkehrs und häufigeren Ausflügen in der näheren Umgebung von Taipeh der Kauf des T-Passes zu empfehlen ist. Dieser ist gleichzusetzen mit einer Monatskarte und bietet zusätzlich auch die Möglichkeit Mietfahrräder, welche an fast jeder Ecke stehen, für eine halbe Stunde kostenlos zu nutzen. Neben der EasyCard ist es zu empfehlen sich direkt um eine SIM-Karte zu bemühen. Diese können direkt am Flughafen erworben werden oder bei unzähligen Stores von verschiedenen Telekommunikationsanbietern. Ich hatte mich für einen Tarif von Chunghwa Telecom entschieden, welcher 160 Tage gültig war und unbegrenztes Internet beinhaltete. Hierbei ist zu beachten, dass man unbedingt nach den Studententarifen fragt, da diese deutlich günstiger sind.

Unterkunft:

Im Verlauf der Registrierung an der NTU gibt es die Möglichkeit sich auf einen Platz im Studentenwohnheim zu bewerben. Hierbei stehen zwei verschiedene Wohnheime zur Verfügung, wobei man auf die letztliche Zuteilung keinen Einfluss hat. Auf der einen Seite gibt es das Prince House, welches sich in direkter Nähe zum Unicampus befindet und Einzel- oder Doppelzimmer bietet. Dabei bewegt sich die Miete je nach Zimmertyp bei rund 200€ pro Monat. Auf der anderen Seite gibt es das Yuantong Student Dormitory, welches ungefähr eine halbe Stunde vom Campus entfernt ist und ausschließlich 4-Bettzimmer zur Verfügung hat. Hier ist die Miete noch erschwinglicher, da für das komplette Semester nur ungefähr 600€ fällig sind. Jedoch kann im direkten Vergleich das Prince House trotz des finanziellen Nachteils klar als Premium-Unterkunft angesehen werden und man sollte ein Angebot in diesem Wohnheim auf keinen Fall ausschlagen.

Da mir und meinen anderen Kommilitonen aus Frankfurt ausschließlich Plätze im Yuantong Dormitory angeboten wurden und wir uns nicht das Zimmer mit 3 anderen Zimmergenossen für ein Semester teilen wollten, haben wir uns auf die Suche nach einem privaten Apartment gemacht. Dies hat durch die große Auswahl an Wohnungen gut funktioniert und wir hatten bereits einen Monat vor Abflug eine bezahlbare Unterkunft sicher (ca. 400€ pro Monat). Somit hatte jeder ein einzelnes Zimmer und wir hatten auch ein großes Wohnzimmer für entspannte Abende. Gleichzeitig muss jedoch erwähnt werden, dass die Unterkunft kein Luxusapartment war und es ein paar Mängel gab, jedoch diese durch die begrenzte Zeit zu ertragen waren.

Link zur Website unseres Vermieters: <https://pop-rooms.com>



Freizeit:

Das Leben in Taipeh und Umgebung bietet unzählige Möglichkeiten die Zeit neben der Uni zu genießen, was natürlich in einem Auslandssemester nicht fehlen darf. In der Stadt offerieren zahlreiche Tempel, Night Markets, Cafés, Clubs und Malls einiges an Aktivitäten. Dabei finde ich besonders den Raohe Night Market und die vielen kleinen Cafés im Stadtteil Da'an und in der Nähe der MRT-Station Zhongshan bemerkenswert. Außerdem bietet neben der Stadt vor allem auch die unglaublich schöne Natur rund um Taipeh vieles, was entdeckt werden möchte. Diese kann man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus & MRT) in kürzester Zeit erreichen und sofort mit dem erkunden beginnen. Somit ist besonders für Freunde des Wanderns einiges geboten. Darüber hinaus kann ich auch Radtouren sehr empfehlen, da die Infrastruktur mit eigenen Fahrradwegen an vielen Stellen sehr gut ausgebaut ist. Beispielsweise habe ich eine Radtour entlang der Ostküste von Hualien nach Taitung unternommen, was landschaftlich unglaublich schön war und ich jedem nur empfehlen kann. Als letzten Punkt



möchte ich noch die vielen Möglichkeiten zum Sport treiben nennen. Sei es im Fitnessstudio der NTU oder auch auf einer der vielen Sportanlagen auf dem Campus oder in den Parks überall in der Stadt verteilt. Da die Taiwaner ein sehr sportliches Volk sind, gibt es überall schön ausgebaute Sportanlagen, welche jedem Sportler das Herz höher schlagen lassen.

Wetter:

Als ich im August in Taipeh ankam, hatte es in den ersten Wochen durchgängig über 35 Grad mit einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit. Somit war es sehr schwül und jeder Gang aus dem Haus wurde sofort zu einer schwitzigen Angelegenheit. Ab Ende September fing es langsam an etwas kühler zu werden, wobei zumeist noch Temperaturen bis 30 Grad erreicht wurden. Ab Mitte November herrschten in Taipeh zumeist Temperaturen um 25 Grad, welche sich durch die hohe Luftfeuchtigkeit etwas kühler als in Deutschland anfühlten. Im Dezember wurde es dann am kühlgsten, jedoch hatte es immer noch rund 18 Grad tagsüber. Somit kann man sich über zu kaltes Wetter in den Wintermonaten nicht wirklich beschweren. Zwei Besonderheiten, welche noch im Bereich der Witterungen angesprochen werden müssen, sind Erdbeben und Taifune. Innerhalb meiner knapp 6 Monate in Taiwan habe ich beide Wetterphänomene ein paar Mal erlebt, wobei es Taipeh nie wirklich stark getroffen hat. Beides ist durch die Lage von Taiwan normal und kommt mehrmals im Jahr vor. Ich denke darüber sollte man im Vorhinein Bescheid wissen, jedoch sich auch gleichzeitig deswegen nicht zu verrückt machen.

Fazit:

Wie bereits in der Einführung angekündigt ist, kann ich ein Auslandssemester an der NTU nur empfehlen. Die Universität ist sehr renommiert und die Kurse vermitteln einen anderen Ansatz der Lehre, was auch mal sehr erfrischend ist. Darüber hinaus ist Taipeh eine pulsierende, aber gleichzeitig nicht zu wuselige Stadt (im Gegensatz zu Hong Kong), welche sehr dankbar für den Einstieg in die asiatische Welt ist. Was Taipeh außerdem noch besonders macht, sind die Menschen die dort leben. Ich glaube, ich habe noch nie so freundliche und hilfsbereite Mitmenschen erlebt, welche einem völlig uneigennützig zur Seite stehen. Das war auf jeden Fall eine inspirierende Erfahrung, welche ich mitnehme und versuche auch in Deutschland anzuwenden. Abschließend möchte ich festhalten, dass dieses Semester auf so vielen Ebenen bereichernd war und ich sehr froh bin, diese Möglichkeit genutzt zu haben. Ich kann sehr gut verstehen, wenn man vor dem Schritt in ein so weit entferntes Land zu gehen ziemlichen Respekt hat, aber ich kann jeden nur dazu ermutigen diesen Weg zu gehen! Meine Erfahrung hat gezeigt, dass der Mut sich lohnt!

Sollten noch irgendwelche Fragen offen sein oder braucht es zu manchen Thematiken noch weitere Informationen, dann schreibt mir gerne auf LinkedIn 😊

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/simon-hommel-7aa304210/>